

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levyjohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeispaltene Corpusszeile.

Der spanische Aufstand

nimmt jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit mehr als alles Andere in Anspruch. Wenn man auch nirgends an einen dauernden Erfolg des Herzogs von Madrid glaubt, so sind doch die Zustände der Halbinsel derartig verwirrt, daß jeder revolutionäre Ausbruch die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen kann. Das, was die früheren Regierungen in langer Folge an dem unglücklichen Lande gesündigt haben, ist so bald nicht wieder gut zu machen. Da finden wir in den unteren Schichten eine grenzenlose Unwissenheit, wie sie bei dem mit trefflichen Naturanlagen versehenen Volke sich nur aus von langer Hand vorbereiteter vollständiger Vernachlässigung erklären läßt. Die Unwissenheit erzeugte die Trägheit und mit der Trägheit kam die Armuth. Mit wenigen Ausnahmen ist das Land trotz seiner natürlichen Reichthümer eins der ärmsten von Europa. Die gewaltigen Revenüen, welche man aus den reichen Colonien so viele Jahrhunderte hindurch bezog, hat man dazu verwandt, großartige Königschlösser, Klöster und Kirchen herzustellen, die man dann, wenn sie einmal gebaut, in aller Gemüthsruhe wieder verfallen ließ und in diesen hat man Massen von Edelsteinen und allerhand kostbaren Flittertand aufgehäuft, während man die Bergwerke des eigenen Landes nicht bebaut, die Häfen verfallen, die Schiffe in ihnen verfaulen und das großartige Canalssystem, welches zur Zeit der Araber dem sonst von der Trockenheit viel geplagten Lande eine immense Fruchtbarkeit gab, vertrocknen ließ. Die weiten Hochebenen der beiden Castilien und Estramaduras, einst reiche, Getreide, Gemüse und Obst in Menge erzeugende Landstriche, bringen kaum noch einzelne vertrocknete Grashalme zur Ernährung der täglich an Zahl schwächer werdenden Merinoherden hervor. Und die höheren Stände? Nun der Adel schlug seine herrlichen Wälder nieder und verpflanzte die daraus gewonnenen Millionen in einem nichtsnutzigen, von Lasten jeder Art durchseuchten Hofleben — die fahlen Stierren der oben genannten Landstriche geben von seiner Virtuosität darin unwiderlegliches Zeugniß und vermehren Jahr aus Jahr ein die Unfruchtbarkeit des Bodens, indem ihre fahlen Felsen nirgends die Feuchtigkeit zurückhalten, um dann in der trockenen Zeit den tiefer liegenden Sandungen als Reservoir zu dienen. An Unwissenheit wetteiferten sie mit den großen Massen, ingeleichen an slavischer Unterwürfigkeit unter eine verderbte Regierung und eine üppige Geistlichkeit, die nach und nach den gesammten Reichthum der Nation ihren Herrschergehilfen dienstbar gemacht hatte. In der Hauptsache ist die Abhängigkeit der Bevölkerung von der Geistlichkeit, trotz der vielen anti-clericalen und radicalen Revolutionen noch immer dieselbe. Diese Revolutionen gingen niemals aus der Initiative des Volks hervor, welches unter dem Einflusse der Pfaffen wohl einen morschen Thron und seinen verächtlichen Inhaber, den willenlosen Sklaven der Lektoren,

mit unglaublicher Zähigkeit zu vertheidigen vermochte, dem aber die persönliche und staatliche Freiheit nichts weiter als ein leeres Wort war. Selten edle Patrioten, meist kühne Intriguanen, waren die Anreger und Führer in allen den Aufständen, welche Spanien zu Duzenden gesehen hat, und wenn es ihnen gelungen war, an die Stelle der vertriebenen Macht-haber zu treten, so ließen sie alle die schönen Phrasen von Freiheit, Aufklärung &c. fallen und setzten die Wirthschaft so fort, wie sie ihre vertriebenen Vorgänger verlassen hatten.

Wo solche Dinge seit undenklichen Zeiten zusammen gewirkt haben, da muß auch ein tüchtiges Volk zuletzt zu einer willenlosen Meute werden, die heute ihre wahren Freunde mit vernichten hilft, während sie morgen wieder ihren alten Herren die Kraft ihrer Zähne fühlen läßt. So ist es mit dem spanischen Volke. Willen- und verständ-nislos fällt es meist dem zu, der seine Unwissenheit am besten auszunutzen und seine niederen Leidenschaften sich am schlauesten dienstbar zu machen versteht. Bei einem solchen Volkscharakter liegt zwischen heute und morgen eine unbegrenzte Zahl von Möglichkeiten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg. Für die zum 7. d. M. stattfindende Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten im Sorauer Wahlkreise an Stelle des Herrn v. Puttkamer, dessen Mandat bekanntlich durch seine Ernennung zum Appellationsgerichts-Rath beim Appellationsgericht zu Posen erloschen ist, hat die conservative Partei den im Kreise angeesehenen General der Infanterie Vogel v. Falkenstein auf Volsig als Candidaten aufgestellt, während die vereinigten Liberalen die Wiederwahl v. Puttkamer's empfehlen.

— Die Direction der Halle-Sorau-Guben Eisenbahn bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 1. Mai cr. die Theilstrecke Falkenberg-Lörgau-Eilenburg der genannten Bahn dem Verkehr übergeben worden ist. Vorläufig werden nur je zwei gemischte Züge hin und zurück cursiren.

× Glogau, 30. April. Seit 14 Tagen haben zwischen der Direction der Niederschlesischen Zweigbahn und der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Verhandlungen wegen Ueberlassung der Zweigbahn an die Oberschlesische Eisenbahn stattgefunden. Diese Verhandlungen, welche von der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin geführt wurden, sind nun so weit gediehen daß der Antrag auf Abtretung der Zweigbahn an die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft auf die Tagesordnung der Ende Mai stattfindenden Generalversammlung der Zweigbahn gesetzt wird. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, soll die Offerte dahin gerichtet sein, daß für je 300 Tblr. Stammactien 400 Tblr. 3½ procentige Prioritäten und 18 Tblr. Zuschuß gewährt werden. Die Uebernahme der Zweigbahn Seitens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft wird am 1. Januar 1873 erfolgen. (Bresl. Ztg.)

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— Cardinal Fürst Hohenlohe, der in der vergangenen Woche zur Regelung von Familien-Angelegenheiten in Berlin anwesend war, wird jetzt allgemein als der zukünftige Vertreter Deutschlands beim päpstlichen Stuhle, mit dem seiner Stellung entsprechenden Range als Botschafter, bezeichnet, gleichzeitig wird jedoch hinzugefügt, daß man dies keineswegs als ein Entgegenkommen gegen die Klerikalen ansehen dürfe, daß vielmehr Fürst Hohenlohe, trotz seiner Beliebtheit beim Papste, als ein Feind der Jesuiten zu bezeichnen ist. — Die Stellung der Regierung zur confessionellen Frage ist noch immer dieselbe; der Cultusminister soll erst vor einigen Tagen an den Bischof von Ermland ein Schreiben gerichtet haben, in welchem er diesen auf den großen Widerspruch aufmerksam macht, der darin liegt, daß der Bischof nachzuweisen sucht, die Excommunication habe keine die bürgerliche Ehre schädigende Wirkung, und daß der Episcopat sich gleichwohl weigert, den Diöcesanen hierüber amtlich Aufklärung zu geben. Die Festigkeit des Ministeriums ist nicht ohne Eindruck geblieben; die vom Bischof Kremenzy angeordnete Eintragung eines vom altkatholischen, excommunicirten Pfarrer Brunert getauften Kindes in die Kirchenregister steht dem Anfange eines Rückzuges sehr ähnlich.

— Die Verathung über das Militärstrafgesetzbuch, den Etat und einige von Mitgliedern vorgeschlagene Gesetze bedürfen nach jegigem Ueberblicke so vieler Zeit, daß nicht mehr daran gedacht wird, der Reichstag werde vor Pfingsten seine Verathungen schließen können. Man hatte, um dies möglich zu machen, vorgeschlagen, das wichtige Militärstrafgesetz nach den Feststellungen der Commission im Ganzen anzunehmen. Allein in Anbetracht der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Commission, die zu Gunsten der Opposition nicht beigelegt werden durften, bleibt der Vorschlag ein frommer Wunsch. Der Reichstag wird das Mögliche geleistet haben, wenn er nur acht Tage zur Durchnahme des Militärstrafgesetzbuchs gebraucht.

— Der Abg. von Hoyerhelf u. Gen. haben einen Antrag auf Ermäßigung der Salzsteuer auf 1 Thlr. pro Centner und eine Resolution eingebracht, welche die gänzliche Aufhebung der Salzsteuer fordert, sobald dies die Finanzlage gestattet.

— Am 1. Mai, ist die Universität Straßburg feierlich eröffnet worden. Sämmtliche deutsche Universitäten — auch die österreichischen und schweizerischen — sind bei der Eröffnung durch Deputationen vertreten gewesen.

Für Arbeiten über Tage, nicht in der Grube, können sich jetzt noch einige Männer und Frauen, auch erwachsene Knaben melden im
Braunkohlen-Verkaufs-Comtoir.

Ein Bauergut,

nahe an Grünberg gelegen, 88 Morgen, Gebäude, rein massiv gebaut, mit vollständigem Inventar, soll Familienhalber sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres bei

**A. Bürger,
Heinersdorf.**

Drathgace,

einfarbig in Grün, Blau und Grau, sowie dergleichen gemusterte zu Lustfenstern, Fenstervorhängen u. empfiehlt billigt

Ed. Liebisch.

Ein ordentlicher kräftiger Kellerarbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Ernst Mühle.

Letzte Letzte Letzte Königl. Preuß.

Frankfurter Stadtlotterie.

Gulden 100000, 100000, 50000, 25000, u. u. Ziehung 1. Kl. 23, 24 Mai. $\frac{1}{2}$ Originalloos à Thlr. 1. 22 Sgr., $\frac{1}{4}$ Loos à 26 Sgr. empfiehlt bei vertrauenswerther Bedienung der concessio- nirte Lotterie-Einnehmer

**Moritz Paul Braunschweig,
Frankfurt a./Main.**

Eine Stube nebst Zubehör ist am 1. Juni zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

R a l f

Montag frisch bei

Carl Grade.

60 Raummeter erlen Scheitholz stehen zum Verkauf bei

F. Bothe in Ewaldau.

— Die Berliner Architekten und Maurermeister haben sich im Einverständniß mit den Zimmermeistern entschlossen, auch ihre Arbeiter zu entlassen, so daß die dringend nothwendige Bauhätigkeit in der Hauptstadt völlig in Stillstand gerathen ist. Die Meister appelliren in einem Aufruf an die öffentliche Meinung, indem sie hervorheben, daß nur durch entschlossenes Durchgreifen den immer wiederkehrenden Arbeitseinstellungen der Bauhandwerker ein Ziel gesetzt werden könne. Daß unreine Elemente unter den Arbeitern einen unheilvollen Einfluß üben, ist unlängbar; aber nie hat eine überlegte Agitation in den Volksmassen Boden gewinnen können, wenn nicht ungesunde Verhältnisse ihr einen natürlichen Gährungsstoff boten. Möchten nur die Arbeitgeber, um ein wahrhaftes Anrecht auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung zu gewinnen, ebenso viel Unbefangenheit im Auffuchen und guten Willen für die Beilegung dieser Gährungsstoffe zeigen, wie sie Energie bewiesen haben. Und möchte sich eine Persönlichkeit von hervorragender politischer Bedeutung finden, die Vertrauen genug auf beiden Seiten besäße, um die widerstreitenden Auffassungen auf dem einzig möglichen Wege aufrichtiger Vermittelung dauernd zu vereinigen.

— Um den Besuch der Wiener Weltausstellung im nächsten Jahre möglichst zu erleichtern, hat der Handels-Minister die Königlichen Eisenbahn-Directionen ermächtigt, auf den bedeutenderen Stationen für die ersten drei Wagenklassen besondere direkte Billets für die Reise nach Wien und zurück, unter Ermäßigung des Fahrpreises mit wöchentlichlicher Gültigkeitsdauer auszugeben, auch auf diese Billets Unterbrechungen der Reise zu gestatten.

Italien.

Neapel, 1. Mai. Der neue Ausbruch des Vesuv in den letzten Tagen war furchtbar; die Erde zitterte meilenweit unter dem Donner des Berges. S. Sebastiano und Massa di Somma sind fast ganz zerstört. Portici, Resina, Torre del Greco und Torre del Annunziata waren in großer Gefahr. Tausende von Flüchtlingen bedeckten die Straßen. — Ein Telegramm vom Observatorium meldet: Ein sehr heftiger Schlackenfluß hat die bisher von der Lava verschonten Gegenden in der Nachbarschaft des Vesuv völlig vernichtet. Der Niederschlag von Sand und Asche, ebenso das unterirdische Getöse dauern auch jetzt noch fort; dagegen hat der Lavafluß aufgehört. Aus Capua wird berichtet, daß Asche bis dorthin geflogen sei.

Frankfurter Stadt- Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000. 50,000. 25,000 u. u. Ziehungen 1r. Klasse: 23. und 24. Mai. Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr., $\frac{1}{2}$ Thlr. 1. 22 Sgr., $\frac{1}{4}$ Thlr. 26 Sgr.

Pläne und Listen gratis bei

Moriz Stiebel Söhne,

Hauptkollektors Frankfurt a. M.

Eine neue

Capeten-Musterkarte

aus der berühmten Fabrik Schindel & Förster aus Dresden liegt zur gest. Ansicht bei **Theodor Eichhorn,** Sattler u. Tapezier.

Sechzig bis achtzig Centner

Heu

à 10 Sgr. sind bald zu verkaufen.

Carl Engmann.

Der den Kaufmann Hartmann'schen Erben gehörige Weingarten Hypotheken-Nummer 1405, im Kriftken-Revier belegen, 22 Acre 50 □ Meter groß, mit 0,44 Rthlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt, soll

den 12. Juni 1872
Vormittags 11 Uhr
auf Antrag der Benef.-Erben subhastirt werden.

Grünberg, den 27. April 1872.
Königliches Kreis-Gericht.

Der dem Tuchfabrikanten Heinrich Senftleben und dessen Ehefrau Henriette geborne Horn gehörige Weingarten Nr. 620 zu Grünberg und der dem Tuchfabrikanten Heinrich Senftleben gehörige Weingarten Nr. 601a zu Grünberg sollen im Wege der notwendigen Substation

am 6. Mai 1872
versteigert werden.
Grünberg, den 27. April 1872.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der in Sprottau auf den 6. und 7. Mai er. anberaumte Frühjahrs-Markt ist auf den
13. und 14. Mai er.
verlegt.
Grünberg, den 27. April 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von der Provinzial-Städte-Feuersozietäts-Direction ist ein neues Formular zu den Gebäude-Beschreibungen (Declaration) aufgestellt und bestimmt worden, daß dasselbe bereits zu den am 1. Juni er. einzureichenden Versicherung-Anträgen zur Anwendung kommen soll. Die bereits im Magistrats-Bureau in Empfang genommenen Gebäudebeschreibungformulare sind so nach ungültig geworden und des Schnelligsten gegen neue umzutauschen. Die Anträge sind, wie unter dem 27. v. Mts. bekannt gemacht, bis spätestens zum 15. Mai er. hierher einzureichen.
Grünberg, den 28. April 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum 16. Mai er. vacant werdende Stelle eines Nachtwächters soll wieder besetzt werden.
Geeignete Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Beifügung ihrer Führungs-Atteste schriftlich bei uns melden.
Grünberg, den 30. April 1872.
Der Magistrat.

Für ein auswärtiges lebhaftes Colonial-, Farbwaaren- und Agentur-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Dicht am Schießhanse nur bis den 5. Mai.



Dicht am Schießhanse

ist

Meisel's

grosses anatomisches Museum

nur bis nächsten Sonntag für Erwachsene über 20 Jahren zur Schau gestellt.

Entrée 2 1/2 Sgr.

Ein großes Kunst- und naturhistorisches Museum für Jedermann

Entrée 2 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Der Inhalt meines Museums ist theils durch Besuch, Zettel, Annoncen u. dem geehrten Publikum hinlänglich bekannt; ich enthalte mich aller Lobpreisungen, Reklamen u. s. w. indem ich im Voraus überzeugt bin, daß das geehrte Publikum eine solche Ausstellung wenn auch abgelegen (am Schießhanse) durch zahlreichen Besuch zu würdigen weiß, zeichnet vertrauensvoll

S. Meisel,
Besitzerin.

Gras- und Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährigen Gras- und Wiesen-nutzungen im Kammerei-Oberwalde sollen an Ort und Stelle und zwar:
Mittwoch den 8. d. M. von früh 8 Uhr die Parzellen auf Sawader Revier, Anfang in den Duden,
Sonnabend den 11. d. M. von früh 8 Uhr die Parzellen auf Sawader und Kramper Revier, Sammelort in der Dberfischerei und
Mittwoch den 15. d. M. von früh 8 Uhr die Parzellen auf Lamsitz-Kramper Revier, Anfang beim Hutungsfluß, öffentlich unter den im Termin zur Kenntniß kommenden Bedingungen verpachtet werden.

Grünberg, den 2. Mai 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Sparbücher der Alter-Versorgungs- und Hilfs-Sparkasse für Gesellen und Fabrikgehilfen Nr. 277 auf Auguste Kaulsfürst, Nr. 865 auf Ferdinand Krause, Nr. 986 auf Wilhelmine Hennig, Nr. 1051 auf Eduard Kurze, Nr. 2030 auf August Felsch, Nr. 2052 auf Wilhelm Raabe, Nr. 2131 auf Theodor Sporn, Nr. 2350 auf Gottlieb Kliem lautend, sind verloren gegangen.
Wer sich im Besitz dieser Bücher befindet, wird aufgefordert, solche dem unterzeichneten Vorstände einzuhandigen, widrigenfalls nach Ablauf von 14 Tagen diese Bücher für ungültig erklärt und Duplicate ausgefertigt werden.
Grünberg, den 3. Mai 1872.
Der Vorstand der Alter-Versorgungs- und Hilfs-Sparkasse.

Schutt kann noch abgeladen werden bei der fr. Mühle'schen Gerberei.

Ein fast neuer Schweinstall mit Pappdach ist sofort zu verkaufen bei
A. Bürger,
Heinersdorf.

Acker-Verkauf.

Der dem verstorbenen Carl Gotth. Prüfer gehörige Acker an der Schweiniger Straße, hinter dem Zollhause links, zwischen Herrn H. Künzel und der Wwe. Hentschel gelegen, soll
Montag den 6. Mai
Nachmittag 5 Uhr
an Ort und Stelle verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

A. Brucks. Geschw. Nippe.

Eine Wiese nebst Ackergrundstück an der Schertendorfer Straße, nahe der Stadt gelegen, zu jedem Bauplatz sich eignend, sowie ein Scheunenantheil nebst Acker ebendasselbst, sind aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Sortenstien, Fuchstien, Pelargonien, Rosen, Verbeneen, Copheen, Epheu und Canna in Töpfen zur Bepflanzung von Gruppen, Erbbegräbnissen und Gräbern empfiehlt in großer Auswahl, auch übernimmt Pflanzungen davon

Carl Kretschmer,
Handelsgärtner.

Meine Wohnung nebst Laden ist wegen Umzug bald oder 1. October e. zu vermieten.
Schwiebus.

Eduard Selle.

Ziegelarbeiter,
tüchtige, finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Baldermann.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt
S. Veitel in Neusalz.

„Der Wundersaft.“

Wie Liebig's Fleisch-Extract auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter sorgfältig gewonnener Kraftauszug aus Kräutern. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hilfsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel für Greise, Reconvalescenten, so wie Schwächlinge jeder Art, insbesondere für Geschlechtsschwäche.

Zur Hebung aller Magen- und Unterleibsbeschwerden wie Blutarmuth giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der Wundersaft ist in 5 Nummern vorhanden, welche von einander gänzlich verschieden sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine wunderbare Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei innern Leiden Extracte aus Pflanzenstoffen verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein Extract.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Sachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. Theobald Werner zu Breslau dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Attest kein erkaufte oder extra honorirtes ist, wird Herr Dr. Werner jederzeit bestätigen event eiblich erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft jeder Autorität der Medicin oder wahrheitsliebenden Sachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich im Voraus überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein günstiges sein kann.

Der Wundersaft wird vorzugsweise gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

- Nr. 1 bei Sicht, Reizen und Kopfschmerz,
- „ 2 bei Brust- und Lungenleiden, als da sind: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth, Lungenwindstucht etc.,
- „ 3 bei Magen- und Unterleibsleiden, als Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh wie Hämorrhoidalleiden,
- „ 4 bei Krämpfen und Fallsucht (Epilepsie),
- „ 5 gegen Geschlechtsschwäche bei Jung und Alt, bei Pollutionen, Impotenz, Weissfluß, Anfruchtbarkeit und Bleichsucht.

Der achte Wundersaft ist nur bei mir und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von 1 Thlr. pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Beidler — Berlin.

Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn Johann Beidler zu Berlin, Adalbertstraße Nr. 1, habe ich die von ihm bereiteten 5 Heilmittel, welche derselbe „echten Wundersaft“ nennt und durch verschiedene Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen vegetabilischen Extraktionen, deren erfolgreiche Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil schon längst beobachtet wurde. So sind die Nr. I zugelegten Extraktionen von Vegetabilien besonders wirksam gegen Sicht und Rheumatismus, Nr. II lindert Brust- und Lungenleiden, Nr. III regt die Thätigkeit der Magenmerven und dadurch die Verdauung an, Nr. IV enthält Stoffe, die sowohl in der Medicin, wie als Hausmittel schon längst mit Erfolg gegen Krämpfe in Anwendung gebracht wurden. Nr. V wirkt blutergzeugend und befördert die Säurebildung.

In allen fünf Präparaten ist der oft unangenehme Geschmack der betreffenden Vegetabilien in kunstgerechter Weise durch Zucker umhüllt. Jedes einzelne Präparat zeugt von fachgemäßer Bereitungsweise. Die verwendeten Extraktionen sind von besser Beschaffenheit.

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums
Dr. Theobald Werner.

Warnung.

„Von einem gewissen Ernst Rehsfeld, Berlin, Krausenstraße 38, wird seit einiger Zeit unter dem Namen „Wundersaft“ ein aus weißem Syrup, Pfeffermünz-Thee und rothem Farbstoff bestehendes Nachwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort aufstauen, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name J. Liebig steht in keinem Zusammenhang mit dem Professor Justus von Liebig und wird Rehsfeld's Nachwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von Liebig protegirt.“

Ein Kleiderschrank, ein Sopha, ein Deckbett und zwei Kopfkissen sind preiswürdig zu verkaufen
Topfmarkt im Hause der Frau Kiemer
Wittwe Helbig 1 Treppe.

Ein neuer mit Leder ganz gedeckter Einspanner-Wagen ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen in
C. W. Hempel's Weinhandlung
am Bahnhofe.

Die obere Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Alkove, Küche und Zubehör ist Johanni oder Michaeli an ruhige Mieter zu vermieten bei
C. Prüfer, Berliner Straße Nr. 8.

Eine Wohnung im Hinterhause ist zum 1. Juli zu vermieten bei
Aug. Clemens.

Woll-Auction in Berlin.

Am Mittwoch den 8. Mai a. c. Nachmittags 3 Uhr (präcise) sollen in der Sophien-Strasse Nr. 15

ca. 13,000 Ctr. direct importirter

Caps (Oestliche-Westliche) Port Philipps, Buenos Ayres, Montevideo und russische Wollen

öffentlich versteigert werden. Die Wollen lagern Alexander-Strasse 42, Georgenkirch-Strasse 22 und Alte Schützen-Strasse Nr. 3 und sind dasselbst vom 6. bis 8. Mai zu besichtigen. Alles Nähere besagen die Cataloge, welche ebendasselbst zu haben sind.

A. Parrisius, vereid. Wollmakler.

Eine kräftige und ordentliche Arbeiterin zum Wollen der Wolle wird gegen guten Lohn gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Die Beleidigung gegen den Tischlermeister Lucas aus Saarbrücken wird hierdurch zurückgenommen.
F. W.

Leopold Friedländer

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß sein Lager garnirter und ungarnirter

Damenhüte

durch neue Zufuhr wieder auf's Reichhaltigste completirt ist. — Preise billigt.

Dem anonymen Schreiber des Briefes d. d. Guben zur Nachricht, daß die Worte, die derselbe als Mahnung aus der heil. Schrift mir zuruft, besser auf den Absender, resp. Schreiber passen dürften, und rufe ich demselben bloß die Worte zu: „Störe mit Deiner Ein- und Zudringlichkeit nicht eheliches Glück und häuslichen Frieden.“

E. Neumann.

Zur Impfung von Schutzblättern biete ich Sonntag den 5. Mai, Nachmittag 3 Uhr, in meiner Wohnung Gelegenheit. Dr. Hausleutner.

Eine große, im guten Zustande befindliche doppelstimmige Ziehharmonika mit Glocke ist Seilerbahn Nr. 82 preismäßig zu verkaufen.

Eine feine Doppelflinte, Lefauchoux, ist zu verkaufen bei

Herrmann Künzel.

Auction.

Montag den 6. Mai,

Früh von halb 10 Uhr an,

werden im früher Schädel'schen Hause am Fleischmarkt 1 Sopha, Schränke, Tische, Stühle, 1 Kommode, Bettstellen, 1 gute Cylinderuhr, Lampen, Bilder, eine Parthie Korbmöbels, 1 Pelz, 1 gute Wäschrolle, Handwerkszeug, Weingefäß und mehrere andere Sachen verkauft werden.

Sehr gut erhaltene weingrüne Gebinde von ca. 70—80 Eimer Inhalt werden zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe sind an Herrn R. Kaschade in Breslau, Reichstraße 12, zu richten.

Herren- u. Knaben-Garderobe in neuester Fagon, sowie elegante Stoffe zu obigen empfiehlt

R. Walde, Berliner Straße 9 im Magazin.

Ein schöner Citronenbaum steht zu verkaufen. Näheres beim Handlungsgärtner Kretschmer.

30 Mann Ziegefarbeiter,

Streicher und Zurrichter finden bei hohem Accordslohn dauernde Arbeit in der Solymann'schen Ziegelei.

Das Strohhut-, Fuß- u. Schnittwaarengeschäft von W. Köhler, Neuthorstraße Nr. 6

empfeilt eine große Auswahl in glatten und gemusterten Kleiderstoffen, Jaquettes von 2 Thaler an bis zu den feinsten Ripps-Jaquettes, Shawls und Tücher in größter Auswahl, Hüben und Inlets, sowie fertige Herren-Garderobe, Strohhüte, Federn, Bänder und Blumen zu den billigsten Preisen. Um gütige Beachtung bittet D. D.

Schönschreibekunst nur in 10 Uebungen!

Durch Herrn Hugo Söderström und den verehrl. Verein „Mercur“ für einen Cursus zur Umgestaltung incorrekter und unleserlicher Handschriften hierher berufen, theile ich ergebenst mit, daß ich in der mir frei bleibenden Zeit, bis zum 15. Mai incl. gewillt bin, einen derartigen Cursus

für Damen

(in gleichfalls 10 Sectionen) einzulegen. Anmeldungen hierzu, welche aber sofort erfolgen müßten, nehme ich bis Montag früh 12 Uhr im Hotel zum Schwarzen Adler, Zimmer Nr. 8 entgegen. Schließlich nehme ich, außer auf die Referenz obiger Herren, noch auf nachfolgendes Zeugniß Bezug.

Tartakowsky.

Dem Herrn Tatakowsky bestätige ich hierdurch, daß er in 10 Sectionen die Handschrift meiner Schwester vollkommen umgewandelt und aus einer durchaus unleserlichen — eine deutliche und äußerst zierliche gemacht hat, weshalb ich hiermit die Anerkennung seiner Methode ausspreche. Görlitz, den 15. Juli 1870.

Gräfin Marg. Kaiserling geb. von Dönniges.

Breslau, im April 1872.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir am hiesigen Plage, Blücherplatz 6/7 unter der Firma:

Julius Kramer & Co.

ein

Bank-Commissions-Geschäft

errichtet haben.

Wir empfehlen uns

Hochachtungsvoll

Bernhard Schreyer i. F. B. Schreyer.
Julius Kramer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

Begebenes Grundkapital Drei Millionen Thaler.

Die Reserven betragen 226,165 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erboten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

in Grünberg A. Krumnow,

in Carolath Kammerrath **W. Barth,**
= Freistadt **Carl Schubert,**
= **G. Warmuth,**

in Naumburg a. B. **B. Kuntzel,**
= Rensalz **R. Aust,** in Firma **C. A. Hänisch,**
= Deutsch-Wartenberg Rentmeister **Galland.**

In einer größeren Stadt Niederschlesiens wird von einem höheren Offizier eine Wohnung oder

Villa nebst Garten,

bestehend aus mindestens 6 Zimmer, Küche, Keller u. zu miethen gesucht. Der Ort muß ein mildes Klima haben, gegen rauhe Winde geschützt sein, eine gute Mädchenschule besitzen und Eisenbahnverbindung haben. Die Zimmer sollen so wenig als möglich nach Norden liegen und überhaupt die ganze Wohnung trocken und sonnig sein. Franco-Offerten nebst Angabe der näheren Bedingungen und des Preises befördert sub Chiffre K. 4328 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a./M.

Brettwaaren-Verkauf.

Es sollen auf der Dampfschneidemühle zu Kleinitz, unmittelbar an der Oder im Kreise Grünberg belegen

circa 1000 laufende Meter 8 Centimeter starke Bohlen

2000	=	5,2	=	=	=
4000	=	4	=	=	Bretter
18000	=	3,2	=	=	=
30000	=	2,6	=	=	=
15000	=	2	=	=	=

öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Mittwoch den 22. Mai cr. Vormittags 10 Uhr,
in genannter Schneidemühle angesetzt ist.

Deutsch-Wartenberg, den 27. April 1872.

Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.

Einem geehrten bauunternehmenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich zur Anfertigung von Bedachungen in Schiefer, Ziegel, Pappe und Holzcement am hiesigen Orte niedergelassen habe. Complete Pappdächer werden mit dreijähriger Garantie aufs Sorgfältigste gefertigt.

H. Hillwig sen.

Dachdeckermeister an Markt bei Herrn Gürschner.

Gefrorenes und Eis-Baisers

empfiehlt zum Sonntag und dann täglich.

A. Seimert.

In Damen-Confection

und

Kleiderstoffen

sind die neuesten Sachen in großartiger Auswahl eingetroffen.

L. Ollendorff, Markt 44.

Gebrauchte Dachziegel
(beste Qualität)

sind zu verkaufen von
Ferdinand Stephan & Co.

Ein geübter

Muspiker

wird gegen guten Lohn sofort gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Damen-Jaquettes

und

Talmas,

bekannt grösstes
Lager neuester
Façons, bester
Stoffe und Arbeit,
billigste Preise

bei

Louis Michaelis,

gegenüber

Herrn Ed. Seibel.

Einem ordentlichen Knecht verlangt
Reinhold Sander.

Heider's Berg.
Heute Sonntag Nachmittag
Flügel-Unterhaltung.
Dienstag den 7. Mai Abends
erstes
Grosses Concert.

Russischer Kaiser.
Sonntag den 5. Mai
CONCERT.
Anf. 3 1/2 Uhr. Entree nach Belieben.
Wwe. Ismer. Tröfller.

Sonntag den 5. Mai
CONCERT.
Anf. 1/8 Uhr. Entree nach Belieben.
Nachher

BALL.
Bei günstiger Witterung findet das
Concert im Garten statt.
Künzel. Tröfller.

Sonntag den 5. d. Mts.
TANZMUSIK
bei **W. Gentschel.**

Heute Sonntag
Tanz-Musik
bei **E. Bürger.**

Montag Abend von 6 Uhr ab
CONCERT,
wozu freundlichst einladet
Hübner am Bahnhof.

Sonntag den 5. Mai Nachmittag
 **Wurstausschieben,**
wozu freundlichst einladet
G. Mahatzke
im goldenen Frieden.

Sonntag und Montag frische
Würst und
Würstausschieben
bei **F. Theile.**

Mittwoch
Jungebier
bei **Carl Strauss.**

Wairtrauf
von frischem Gebirgs-Waldmeister em-
pfehle ich sowohl zum Genuß in mei-
ner Weinstube das Glas à 1 1/2 und
3 Sgr., sowie beim Verkauf nach außen
die Flasche à 9 Sgr. incl. Glas und
erlaube ich mir zugleich zu bemerken,
daß mein Garten zur Benutzung des
mich beehrenden Publikums bereit steht.
C. W. Hempel.

Billiges Fuhrwerk
für einige hundert Tonnen Cement von
Grünberg nach Eschdörzig wird gesucht
durch die Exped. d. Bl.

Im Künzel'schen Königs-Saale.
Montag den 6. Mai, Abends 8 Uhr
Einmalige
Soirée von **Ernst Schulz**
im Gebiete der Mimik und Physiognomik.
PROGRAMM.

1. Leute von heute. Studien- und Cha-
rakterköpfe aus der Gesellschaft und dem
Leben.
2. Die Naturgeschichte der Märie, oder:
Die verrätherischen Schatten und Lichter
im Angesichte der Männer.
Billets für den ersten Platz à 7 1/2 Sgr. und für den zweiten Platz à 5
Sgr. sind vorher in den Buchhandlungen der Herren **W. Levysohn** und **Fr.
Weiss** zu haben. — Entree an der Kasse 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 6 Sgr.
Einlaß 7 1/2 Uhr.
3. Eine kleine Narrenwelt. Gefammelte
Skizzen auf einer Reise durch Billiputanien.
4. Mimisch-dramatische Genre-Bilder. a)
Die Mondschein-Frau. b) Ein Mäsig-
keits-Apostel. c) Ein Naturbursche. d)
Der japanesische Gaukler Tim-Tam-Bo.

Frischen fetten
geräucherten Lachs
empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Alpfeläpfel,
schön und frisch,
Himbeersaft
bester Qualität
empfiehlt **A. Seimert.**

Zwei gut gepflegte Wein-
gärten (zusammenhängend) an der
Berliner Chaussee, zur H. Senfleben's-
schen Concursmasse gehörig, werden
Montag den 6. Mai
Vormittags 11 Uhr
Nr. 26 im hiesigen Kreisgericht an
den Meistbietenden verkauft.

Blumentohl-, Obergerben-, Sellerie-,
Callatypflanzen u. s. w., sowie alle Arten
Blumenpflanzen sind zu haben
A. Schulz, Grünstraße Nr. 46.

Gute rothe Kartoffeln verkauft
J. Teichert am Markt.

Guter 68r Wein à Liter 6 1/2 Sgr.
bei **Wwe. Brudz, Freisäcker Str.**

68r Weißw. à Liter 6 1/2 Sgr., Rothw.
7 Sgr. **Heinr. Pilz, Krautstr.**

Guter 68r Weißwein à Liter 6 1/2
Sgr. bei **Wwe. Mühle, Niederstr.**

68r Weißwein à Liter 6 Sgr. bei
verw. Kaufmann **Citner.**

68r Weißwein à Liter 6 Sgr. bei
Fr. Rätzsch, Grünstraße.

69r Wein à Liter 4 1/2 Sgr. verkauft
Schneider Hamel.

Wein à Liter 4 Sgr. verkauft
Koch im Altgebirge.

70r Wein à Liter 3 1/2 Sgr. bei
Weißner am Siegelberge.

Weinanschanke bei
Wittwe Grienig, 68r Weißwein 7 Sg.
Posamentier Krüger, 68r 7 Sg.
Wilh. Kaufmann, Berl. Str., 1868 7 Sg.
Fleischer Uhlmann, 68r 7 Sg.

Grains von guter Qualität
sind billig zu verkaufen. Wo? ist zu
erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Kirchliche Nachrichten. Geborene.

Den 29. März: Gastwirth **J. C. Strauß**
ein S., Carl Alb. Rich. — Den 13. April:
Maschinenbauer **H. R. Burtart** ein S.,
Edmund Rud. Hellmuth. — Den 15. Einw.
J. C. H. Hamel in Sawade eine L., Joh.
Christ. Pauline. — Den 19. Häusler **J.
F. Lange** in Heinersdorf ein S., Joh. Wilh.
Otto — Einw. **J. G. Schirmer** in Sawade
eine L., Marie Caroline. — Den 22. Bar-
bier **G. A. L. Rheiner** ein S., Gust. Ab.
Rudolph. — Verst. Fuhrwerksbes. **F. W.
Nippe** ein S., Friedrich Wilhelm.
Getraute.

Den 2. Mai: Handelsmann **J. C. A.
Scobel** in Sawaldau mit Jgfr. Aug. Emma
Jrmier in Kühnau. — Gärtner **Gottl. Heinr.
Beder** in Krampe mit Jgfr. Anna Ernestine
Schred. — Einw. **Joh. Friedr. Aug. Just** in
Wittgenau mit Jgfr. Joh. Ros. Markert. —
Tagearb. **Joh. Gottl. Reimann** mit Joh.
Dor. Lehmann.

Gestorbene.

Den 26. April: Einw. **Joh. Dan. Hamel**
in Krampe, 70 J. 8 M. 18 L. (Schlagfluß.)
— Den 27. Einwohnerin **Anna Elisabeth**
Berthold in Heinersdorf, 80 J. 1 M. 16 L.
(Alterschwäche). — Den 28. Des Halkbauer
J. A. Höpner in Heinersdorf L., Auguste
Henriette, 2 J. 1 M. 9 L. (Scharlachfieber).
— Des Schlossermstr. **C. A. F. Nierth** S.,
Friedr. Wilh. Martin, 6 M. 24 L. (Krämpfe).
— Den 29. Buchhalter **Carl Heinr. Em.
Neumann**, 46 J. 9 M. 23 L. (Schlagfluß).
— Den 2. Mai: Des Malers **B. C. H.
Kuske** Sohn, **Emil Carl Rudolph**, 6 M. 2
L. (Krämpfe).

Freie religiöse Gemeinde.

Donnerstag 9. Mai (Himmelfahrt im Geiste
der Neuzeit) früh 9 Uhr Erbauung. 1/2 11
Uhr Religionsstunde durch Herrn Professor
Vinder. Der Vorstand.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Büllschau, den 26. April.						Sorau, 2. Mai.	
	hdbst. pr.	Niedr. pr.	hdbst. pr.	Niedr. pr.	hdbst. pr.	Niedr. pr.	hdbst. pr.	Niedr. pr.
	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.
Weizen ..	3	4	—	3	3	—	—	—
Roggen ..	2	2	6	2	2	—	2	6
Gerste ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...	1	5	—	1	4	—	1	11
Erbisen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	19	—	—	25
Heu, Str..	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—	—	—

Vermischtes.

— Ein Eisenbahnzug von Räubern überfallen. Aus Spanien wird Folgendes berichtet: Sonnabend Nachts, gegen zwei Uhr, gerieth der von Seville nach Madrid gehende Zug bei der Station Consolacion zwischen Valdepeñas und Manzanares aus dem Geleise. Augenzeugen erzählen (und das ist charakteristisch), daß gegen 9 Uhr Abends bewaffnete Männer sich der Barrierenwächter versichert und sie gezwungen hätten, die Schienen und Schwellen aufzureißen und den Zug anzuhalten. Zu dem letzteren Behuf mußten die Wächter das Zeichen geben; aber da der Zug mit voller Kraft fuhr, so gerieth er in das aufgeworfene Erdreich, und die Reisenden wurden gleichzeitig von einem starken Ruck und einem Hagel von Gewehrscüssen empfangen. Das Erwachen war nichts weniger als angenehm; man sah sich über einem Eisenbahndamme schweben, und wenn man den Kopf zum Fenster hinausstreckte, stieß man auf Gewehrläufe. Da die Räuber sahen, daß der Zug auf ihr Commando nicht stillhielt, hatten sie auf den Locomotivführer und den Heizer Feuer gegeben, und diese Beiden sahen sich nun in den ersten Waggons um Hilfe um. Sie fanden dort zwei von jenen muthigen Soldaten, welche in Spanien die Gendarmenrie bilden, und die sich bloß als Reisende auf dem Zuge befanden. Die beiden Gendarmen zögerten nicht, im Verein mit einem Infanterie-Lieutenant auf die Angreifer loszugehen. Aber sie hatten mit ungefähr 25 Mann zu thun, welche ohne Erbarmen auf sie feuerten; alle Drei wurden verwundet und mit ihnen, leider sogar tödtlich, ein aus Granada kommender Komiker, der seinen Wagen verlassen wollte. Als aber erst jeder Widerstand bewältigt war, wurden die Räuber höflicher; sie beruhigten die Reisenden, forderten sie auf, sich nur in nichts einzumischen, und erklärten, es handle sich nur um das Geld, welches in einem Gepäckwagen liege. Die Reisenden verstanden diesen Wink und zogen sich ehrfurchtsvoll auf ihre Sitze zurück; während der halben Stunde, welche die Operation dauerte, herrschte in dem Zuge die Ruhe eines Kirchhofes. Der Gepäckwagen enthielt in der That, wie es heißt, 25,000 Scudi oder 125,000 Francs; der größte Theil davon gehörte zu den Ertragnissen der Eisenbahn. Nachdem die Räuber sich der Kasse bemächtigt hatten, erscholl ein Pfiff, und nun sah man sie, die Einen zu Fuß, die Anderen zu Pferde, sich, wie in den komischen Opern, dem Gebirge zuwenden. Sie hatten es sich angelegen sein lassen, die Telegraphendrähte zu zerschneiden, so daß man erst sieben Stunden später von Manzanares einen Zug abschicken konnte, wohin die Nachricht von dem Abenteuer ihnen bereits vorangegangen war und eine starke Volkmenge auf den Bahnhof gelockt hatte. Wissen Sie was die Spanier trösten wird? Der Führer der Bande ist, dem Vernehmen nach, ein junger Mann von 24 Jahren, welcher einen französischen Namen trägt und in der Gegend sehr wohl bekannt ist.

Amerika. Eine Illinois-Zeitung schreibt: „Während des starken Frostes am vergangenen Donnerstag hat sich der Chef-Redacteur des Jacksonville-Journals beide Ohren erfroren, und zwar in der Länge von einem Fuße. Eine Amputation war durchaus nöthig und mußten die Ohren bis zum zweiten Gelenk geklappt werden, doch können wir den Freunden des Patienten die tröstliche Nachricht bringen, daß sie immer noch vollkommen lang genug sind, um den naturgerechten Ansprüchen ihres Besitzers zu genügen.“

— [Die Kostspieligkeit der Kinder.] Auf dem Pont Neuf in Paris bettelte kürzlich ein Blinder: „Haben Sie Mitleid mit einem unglücklichen blinden Mann, Vater von zwei Kindern.“ Einige Tage später verlegte er seinen Standplatz zur Eisenbahnstation von Aenières und schluchzte dort den Vorübergehenden zu: „Haben Sie Mitleid mit einem unglücklichen blinden Mann, Vater von vier Kindern!“

— „Was!“ fragte ihn ein Passagier, der ihn am Pont Neuf öfter beschenkt hatte, „Sie haben seit letzter Woche um zwei Kinder mehr?“

— „Nein, Monsieur,“ antwortete der Blinde, aber in Paris ist das Leben schon so theuer, daß zwei Kinder genügen, um Mitleid zu erregen, aber auf dem Lande hier brauche ich vier, und dabei gehen noch die Geschäfte miserabel.“

Wien. [Der Haupttreffer der Türkenloose.] Die „Presse“ schreibt: Endlich weiß man, wer diesen Haupttreffer, um den sich so lange Niemand melden wollte, gemacht hat. Ein armer Teufel von einem Krakauer Juden, der ein solcher Pechvogel ist, daß er den gewonnenen Haupttreffer doch wiederum nicht gewonnen hat. Hat der Mensch das Glück mit einem einzigen Loose unter 1,750,000 Loosen den 600,000-Francis-Treffer zu erwischen und ist ein solcher Pechvogel, daß er den Interimsschein nicht voll einzahlte, demnach eigentlich kein giltiges Loos besaß und bei der Ziehung gar nicht mithat. Es gehört wirklich ein starkes Gemüth dazu, diese verschiedenen Erschütterungen durchzumachen, erst die Freude, das große Loos getroffen zu haben, dann die grausame Enttäuschung, dieses Glück selber verscherzt zu haben. Der polnische Jude hat den Sturz aus dem Himmel mit seltener Seelenruhe bestanden. Er begriff ganz gut, daß er kein Recht habe, den Treffer zu beanspruchen, der jetzt der Gesellschaft der türkischen Bahnen zufällt und hat nur, daß die Anglobank ein gutes Wort für ihn bei den türkischen Herren einlege, daß er wenigstens etwas — für seinen Schrecken bekomme. Hoffen wir mit dem durchgefallenen Gewinner, daß sich die Türken nicht schmutzig zeigen.

— [Die große Trommel.] In einem kleinen Gebirgsstädtchen, dessen Namen nichts zur Sache thut, obgleich es in unserem lieben Schlesien liegen soll, wurde von den Bürgerschützen in einer stürmischen Sitzung beschloffen, für das sauber uniformirte Musikkorps eine neue große Trommel anzuschaffen, wofür das nöthige Geld sofort zusammengebracht wurde. Nun gab es zwar in dem Städtchen einen Instrumentenmacher, dem Talent für sein Geschäft nicht abzusprechen war, allein — das alte Sprichwort: „der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande“ bewährte sich auch hier, denn das Schützen-Comité beauftragte den Instrumentenmacher, sofort nach Berlin zu reisen und als Sachverständiger das wichtige Instrument auszufuchen und zu kaufen. Der Instrumentenmacher, der nicht auf den Kopf gefallen ist, denkt sehr schlau: „das Geld kannst du ja selber verdienen, du machst die Trommel in aller Stille, läßt durch die Gattin sagen, du bist nach Berlin gereist, um das Instrument zu kaufen, und läßt die ganze Schützengesellschaft im Stillen aus.“ Gesagt, gethan, er macht sich an die Arbeit Tag und Nacht und am fünften Tage schon ist er in der glücklichen Lage, dem Comité melden zu können, daß die große Trommel, ein wahres Meisterwerk, aus Berlin angelangt ist. Die Schützengilde beschließt das Wunderwerk mit allem militärischen Glanz unter Sing und Sang abzuholen. Man kommt beim Instrumentenfabrikanten an, man sieht die große Trommel und staunt. „Ein wahres Meisterstück!“ rufen sämtliche Schützen, „so etwas kriegt man auch nur in der Kaiser- und Weltstadt Berlin fertig!“ Endlich ruft der Schützenhauptmann begeistert aus: „Man packe an! Vorwärts! hinaus mit diesem Kunstwerk aus diesen profanen Räumen!“ — Man packt auch sofort an, man geht zur Thür, aber — o Wunder! die Trommel geht nicht durch die enge Thür, durchs Fenster noch weniger. Der arme Instrumentenmacher erblickt, an die enge Thür hatte er bei Anfertigung der großen Trommel freilich nicht gedacht. Das Schützencommando ist wüthend, da man aber noch vor wenig Minuten das Instrument wunderbar schön gefunden hatte, sah man sich schließlich bewogen, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Man schlug eine Seitenwand des Zimmers ein, brachte die Trommel dem draußen harrenden Musikkorps und „bumrassassa“ ging's vorwärts dem Schützenhaus zu. Da das Instrument allgemeinen Beifall fand, sah sich der Instrumentenfabrikant veranlaßt, dem Schützenhauptmann zuzusprechen: „Na sehn Sie wohl? was die in Berlin können, kann ich auch. Was fehlt meiner Trommel? Keene nische nich!“ —

— Ein amerikanisches Wiegenliedchen lautet: „Was thut das Bienghen? — Bringt Honig vom Feld! — Was thut der Vater? — Er sorgt für Geld! — Was thut die Mutter? — Giebt's wieder aus; — Was thut mein Viebling? — Macht sich nichts draus.“